



*Darum liebe ich die Kinder,
weil sie die Welt und sich
noch im schönen Zauberspiegel
ihrer Phantasie sehen.*

Theodor Storm

*Kinderaugen entdecken
staunend unsere Welt*

*. Freude
. Neugierde . Fantasie
. Lust*

. . . die Stützpfeiler unserer Arbeit

*Step by step –
in kleinen Schritten
Großes auf den Weg bringen*

*. Verantwortung
. Liebe . Zuversicht
. Freundschaft*

. . . in Erziehungspartnerschaft mit Eltern

im: Kommunalen Kinderhaus „Maria am Wege“

Inhaltsangabe der Konzeptionsschrift

<i>Vorwort</i>	S.3
<i>Das Leitbild</i>	S.4
<i>Verpflichtungserklärung</i>	S.6
<i>Die Grundwerte unserer Pädagogik</i>	S.7
<i>Die Organisationsform unseres Kinderhauses</i>	S.9
• <i>Trägerschaft</i>	
• <i>Öffnungszeiten</i>	
• <i>Lage des Hauses</i>	
• <i>Raumangebot</i>	
• <i>Rahmenbedingungen</i>	
• <i>Besondere Angebote</i>	
• <i>Exemplarische Tagesabläufe</i>	
• <i>Qualitätssicherung</i>	
• <i>Beschwerdemanagement</i>	
• <i>Gestaltung von Übergängen</i>	
<i>Die Kinder</i>	S.24
<i>Die Eltern</i>	S.29
<i>Das Team</i>	S.33
<i>Impressum</i>	S.35

Vorwort zum Konzept des Kinderhauses

Sehr geehrte Eltern,

in unserem Kinderhaus „Maria am Wege“ bekommt Ihr Kind die Grundlagen vermittelt, die für die weitere Entwicklung notwendig sind. Die Gemeinde als Träger der Einrichtung leistet einen wesentlichen finanziellen Beitrag und schafft die Voraussetzungen, um dem Erziehungsauftrag gerecht zu werden. Wir sind stets bemüht, die Rahmenbedingungen zu verbessern und auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern einzugehen.

Unsere Einrichtung ist staatlich anerkannt, und wir arbeiten nach dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“.

Durch die Erweiterung mit einer Kinderkrippe stellt sich die Gemeinde den Bedürfnissen unserer Zeit und bietet Ihnen eine zusätzliche Alternative in der Kinderbetreuung. Wir sind uns bewusst, dass nur ein attraktives Leistungsangebot zukünftig unsere Tageseinrichtung sichert und die Anerkennung der Eltern findet. Das entwickelte Leitbild des Kinderhausteams zur pädagogischen Arbeit ist Grundlage zur Persönlichkeitsbildung, Weiterentwicklung der Fähigkeiten und einem friedvollen Miteinander. Das Kinderhauskonzept soll Ihnen die Arbeit unseres Teams nachvollziehbar machen.

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind pädagogisch hoch qualifiziert und nutzen regelmäßig die Möglichkeiten zur Weiterbildung, um Ihr Kind bestens auf die Schule vorzubereiten.

Das Zusammenwirken von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist Voraussetzung für eine gute Entwicklung unserer Kinder. Bitte unterstützen auch Sie, verehrte Eltern, die Erziehung und Bildung an unserer Einrichtung.

Ihre Kinder sind beim Kinderhausteam in guten Händen.

Walter Graf

Das Leitbild unserer pädagogischen Arbeit

*In seiner Einzigartigkeit
begreifen wir jeden Menschen
als ein Geschöpf Gottes.
Im täglichen Miteinander
unseres Kinderhauses
haben wir Achtung vor
der Herkunft und Individualität
der Kinder und ihrer Eltern.
Wir gehen mit ihnen eine
lebendige Erziehungspartnerschaft ein.
Erziehung bedeutet für uns deshalb zu aller erst:
Offen sein für andere Menschen.*

*Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder,
die uns anvertraut werden und helfen ihnen:*

- ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten
und zu entwickeln*
- ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen
und auszubilden*
- ihre schöpferischen Kräfte für ein friedvolles
Miteinander einzusetzen*

*Die Würde
des Menschen
ist unantastbar*

GG Art.1

Wir achten die Würde des Kindes und sind verpflichtet, für sein körperliches seelisches und geistiges Wohlergehen Sorge zu tragen. Der Schutzauftrag ist im Artikel 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes festgelegt und gründet sich auf § 8a des SGB VIII.

Bei einer Gefährdung des Kindeswohls sind die Mitarbeiter des Kinderhauses verpflichtet, in Rücksprache mit dem Träger der Einrichtung und dem beratenden Austausch mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“, eine Einschätzung über den Grad der Gefährdung vorzunehmen und mit den Eltern des Kindes ein Gespräch zu führen. Über die Form der Zusammenarbeit besteht ein Vertrag zwischen der Gemeinde Windach und dem Amt für Jugend und Familie Landsberg.

Verpflichtungserklärung

Unser Kinderhaus „Maria am Wege“ soll ein Wohlfühlort für Kinder und ihre Familien sein.

Das Wohlergehen der Kinder liegt uns am Herzen. Deshalb gestalten wir unsere Kita als offenes einladendes Haus, in dem sich Kinder, ihre Eltern, Mitarbeiter, Praktikanten und Besucher willkommen und sicher fühlen können.

Wir achten die Würde der Kinder und gehen achtsam mit ihren Bedürfnissen um.

Im Zusammenwirken in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Angehörigen sehen wir uns als beratende Partner im lebendigen Austausch mit allen Beteiligten.

Im Krisenfall, bei Auffälligkeiten innerhalb des Kinderhauses oder außerhalb im familiären Umfeld eines Kindes

- nehmen wir Kontakt mit den Beteiligten auf
- versuchen im Gespräch eine Klärung herbei zu führen
- bieten unterstützende Maßnahmen, z.B. Adressen für familientherapeutische Hilfen an

Bei bedrohlichen Gefährdungslagen für ein Kind wird der Träger der Einrichtung unverzüglich informiert und die „insofern erfahrene Fachkraft“ (nach Vorgabe des Gesetzgebers) bezüglich einer allgemeinen Gefahreneinschätzung und zur Teamberatung hinzu gezogen.

Nach grundlegenden Beratungsgesprächen mit der „insofern erfahrenen Fachkraft“ und einer soliden Abklärung und Einschätzung eines Gefährdungspotentials sind die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses verpflichtet, sich an die zuständigen Mitarbeiter des Stadtjugendamtes zu wenden oder im Zuge dessen, Anzeige zu erstatten.

Die Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

*Wir erziehen die Kinder zur Achtung vor der Schöpfung
im Umgang mit
- einander - der Umwelt - den Tieren - den Dingen.*

Gemeinschaft

Erziehung hin zur Gemeinschaft heißt für uns:

- den Kindern Hilfen anbieten
- um Freunde zu finden
- um Konflikte angemessen zu lösen
- um Spaß in der Gruppe zu haben.

Selbständigkeit des Kindes

Die Individualität des einzelnen wird von uns respektiert. Wir möchten jedes Kind im gesamten Gruppenprozess bewusst wahrnehmen und entsprechend seiner Möglichkeiten auf seinem Weg zur Selbständigkeit fördern und begleiten.

Spaß am Lernen

Die Lust am Lernen und entdecken, das eigene Forschen und Experimentieren ist nach Maria Montessori ganz elementar mit dem Wesen des Kindes verbunden und deshalb ein Grundbaustein für seine intellektuelle Entwicklung. Neugierde und Spieltrieb sind wesentliche Antriebsmomente.

Wir bieten den Kindern geeignete Materialien, vorbereitete Räume, Zeit und Gelegenheiten dafür an. Dabei behalten wir die Hinführung des Kindes zur Schulreife im Blick.

Die Inhalte und die Methodik unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den Vorgaben des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“.

Fantasie

Die Fantasie der Kinder ist eine Kostbarkeit!

Wir können sie anregen.

Kulturgüter und Bildungsangebote wie Lieder, Verse und Fingerspiele, das Erzählen von Geschichten und Märchen, vermitteln wir in einem jahreszeitlichen oder situationsorientierten Zusammenhang.

Das fördert auch die Sprachentwicklung der Kinder.

Sinne

Das Kind macht seine „Welterfahrung“ primär über die Sinne.

Sehen, hören, schmecken, riechen, ertasten sind Grunderfahrungen, die das Gehirn verarbeitet.

Unsere Pädagogik ist deshalb „ganzheitlich“ angelegt.

Mit vielfältigen Beschäftigungsangeboten im Wochenrhythmus regen wir verschiedene Sinnesbereiche an und geben den Kindern dadurch die Möglichkeit, eigene Lernprozesse über die sinnliche Wahrnehmung zu aktivieren.

Bewegung

Dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes entsprechen wir durch Bewegungsfreiräume während des Gruppenalltags im Turnzimmer, dem Flur und dem großzügigen Gartengelände.

Bewegungserziehung, Rhythmik und Melodik werden durch Turnstunden, Singspiele im Kreis und dem Einsatz von Orff- und Rhythmusinstrumenten angeregt.

Netzwerk

Unser Kindergarten ist keine Insel.

Wir pflegen einen positiven Austausch mit Eltern und sind offen für Anregungen und Veränderungen.

Impulse von außen und Exkursionen im Dorf bereichern unsere Angebote.

Mit dem Nachbarkindergarten verbindet uns eine tragfähige Beziehung, und wir sind in kooperativem Austausch miteinander.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit Fachdiensten, der Grundschule und Beratungseinrichtungen, immer in Absprache mit Eltern, ist für uns selbstverständlich.

Mit unserem Träger fühlen wir uns loyal verbunden.

Organisationsform des Kinderhauses

Trägerschaft

Gemeinde Windach
Von Pfetten-Füll-Platz 1
86949 Windach

Vertreten durch: Herrn Bürgermeister Richard Michl
Telefon: 08193-930522
E-Mail: info@vg-windach.de
Website: www.vg-windach.de

Kinderhaus „Maria am Wege“ Kindergarten und Kinderkrippe

Maria am Wege 2
86949 Windach

Telefon: 08193-1212
E-Mail: mariaamwege@windach.de
Website: www.kindergarten-windach-mariaamwege.de

Leitung: Jutta Krauth
Stellvertretende Leitung: Katja Vorkamp

Öffnungszeiten des Kinderhauses

Mo - Do 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

- *mit offenen Bringzeiten bis 9:00 Uhr*
- *mit flexiblen Stundenbuchungszeiten von mindestens 4 Stunden täglich in der Krippe und mindestens 4,1 Stunden im Kindergarten*

Während der *pädagogischen Kernzeit* von täglich 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr sind alle Kinder anwesend.

Die Schließtage des Kinderhauses orientieren sich an den Schulferienzeiten und umfassen insgesamt nicht mehr als 30 Tage jährlich. Anfang des neuen Kindergartenjahres erhält jede Familie den gültigen Ferienplan für das gesamte neue Kindergartenjahr.

Lage des Kinderhauses

Das Kinderhaus „Maria am Wege“ liegt im Ortskern von Windach in Nachbarschaft zur Schule, der Kindertagesstätte „St. Martin“, dem katholischen Pfarrzentrum und der Autobahnkirche.

Unser Haus wurde 2008 komplett saniert und um den Anbau einer Kinderkrippe erweitert. Im Januar 2015 wurde ein weiterer Krippenanbau abgeschlossen, der es uns ermöglichte, eine zweite Krippengruppe zu integrieren.

Das Gebäude ist umgeben von einem großzügigen Gartengelände, das den Kindern viel naturnahe Freispielfläche bietet.

Im Zuge des neuen Anbaus wurde auch das Außenspielgelände im Südbereich neu angelegt.

Raumangebot im Kindergarten

Die beiden Gruppenräume des Kindergartens, sowie das Turn- und Malzimmer liegen nach Süden ausgerichtet zum Garten hin.

Die Kinderwaschräume, Garderoben, Teeküche, Technikraum und Toiletten sind durch den langgestreckten Flur von den Gruppenzimmern getrennt nach Norden ausgerichtet.

Jede Kindergruppe verfügt über eine eigene Garderobennische und einen eigenen Waschaum mit Kindertoiletten.

Die Gruppenzimmer sind mit einfachen hellen Möbeln ausgestattet, die viel Gestaltungsfreiraum und Flexibilität zulassen. Jedes Zimmer ist traditionell in einzelne Beschäftigungs- und Spielecken gegliedert, in denen die Kinder das entsprechende Materialangebot vorfinden, das ihnen während der Freispielzeit offen zur Verfügung steht. (Maltisch, Puppenecke, Lesecke, Bauecke, Brotzeitisch mit Kinderspüle, Regale mit Brettspielen).

Außerdem haben die Kinder auf den Galerien ausreichend Platz, um auch auf dem Boden spielen oder sich eine Höhle bauen zu können. Jeder Gruppenraum hat einen Ausgang zum Garten.

Im hinteren Gebäudetrakt befindet sich eine kleine Kinderküche, die den Wolkenkindern als Essplatz für die Mittagsmahlzeiten dient. Die Kinderküche ist mit einem Elektroherd und einer Spüle auf Kinderhöhe sowie Esstischen und Sitzplätzen ausgestattet.

Das angrenzende separate Besprechungszimmer ist ein Ort für Teambesprechungen, Elterngespräche oder die Pausen der Mitarbeiterinnen und hat einen Zugang zum Garten. Dort befindet sich auch die Kinderhausbibliothek.

Das Turnzimmer grenzt an die Gruppenräume an und wird als Mehrzweckraum vielfältig genutzt: für Spiel- und Turnstunden, Rhythmik,

Kinderfeste, Elternabende oder zu Ausstellungszwecken. Der Raum kann verdunkelt werden, sodass der Einsatz von Medien möglich ist. Während der Freispielzeit steht das Turnzimmer den Kindern als Bewegungsraum zum Spielen und Toben zur Verfügung. In Absprache mit den Erziehern können sich die Kinder dort auch zeitweise unbeaufsichtigt entfalten.

Wir besitzen einfache, dem Alter der Kinder angemessene Turn- und Gymnastikgeräte sowie Musikinstrumente, die im Turnraum aufbewahrt werden.

Das Malzimmer wird von beiden Kindergartengruppen genutzt und verfügt über eine sonnengeschützte Terrasse. Es bietet viele Möglichkeiten für den kreativen und experimentellen Umgang mit unterschiedlichen Materialien, wie beispielsweise Kleister, Knete, Holz, Ton und Wasserfarben. Außerdem ist es auch ein Begegnungsraum für Kleingruppen und bietet einen Arbeitstisch mit Computer für die Medienerziehung.

Der Haupteingang ist direkt am Kirchiparkplatz.

Im hellen Foyer befindet sich die Elterninformationswand, und es gibt eine Sitzgelegenheit für wartende Eltern oder den kommunikativen Austausch untereinander.

Neben dem Eingangsbereich befindet sich das Büro des Kinderhauses mit einem Besprechungsbereich für Eltern- oder Fachgespräche im kleinen Rahmen.

Raumangebot im Krippenbereich

Im vorderen Gebäudetrakt ist die Krippe untergebracht. Diese verfügt über zwei helle, zum Garten hin geöffnete Gruppenzimmer mit angrenzenden Schlafräumen, Garderobebereichen und separaten Wickelräumen mit Kleinsttoiletten für die Krippenkinder.

Im Flur befindet sich eine Spielecke in der sich die Krippenkinder außerhalb ihrer Gruppenräume begegnen können.

In einem weiteren kleinen Kreativraum für das Malen und Musizieren können gezielte Angebote für Kleingruppen stattfinden.

Der Krippenbereich verfügt auch über eine eigene Teeküche, eine Erwachsenentoilette, einen Technikraum und im lichten hinteren Trakt mit Blick auf die Spielwiese, eine weitere Sitzgelegenheit.

Die Außenanlage

Die Außenanlage bietet den Kindern mit ihrer großen Wiesenfläche viel Platz zum Laufen und Toben.

Es gibt einen überdachten Sandkasten mit einer Wasserspielanlage, eine Trinksäule zum Durstlöschen, eine Seilschwinge, einen Hügel mit integrierter Rutsche, ein Gartenhaus mit Sandspielsachen, ein kleines Holzspielhaus, einen Kieskasten mit Kletterbäumen, ein Spielschiff, Schaukeln und eine freie Wiesenfläche mit zwei Fußballtoren, ein Krippenklettergerät und einen „Villa-Kunterbunt“-Gartenpavillon. Auf unserer Wiese stehen verschiedene Obstbäume, zwei große Kastanienbäume, Beerensträucher zum Pflücken und Hecken für Versteckspiele.

Als ein Element, mit dem wir der Kletterlust der Kinder entsprechen, wurde das Gefälle zwischen dem Krippenanbau und der unteren Spielwiese durch Findlinge und Natursteine ausgeglichen. Im Umgang mit diesen Naturmaterialien sollen die Kinder ihre ganz natürliche Bewegungsfreude erleben und ausleben dürfen.

Rahmenbedingungen

Im Kindergarten stehen 50 anerkannte Plätze für Kinder ab drei Jahren bis zu ihrer Einschulung zur Verfügung.

Die „Wolkenkinder“ und die „Regenbogenkinder“ begegnen sich in zwei alters- und geschlechtsgemischten Gruppen.

Während der pädagogischen Kernzeit werden die Kinder von jeweils drei pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften und gelegentlich einer Praktikantin betreut.

Neben Beschäftigungsangeboten in der eigenen Gruppe gibt es für die Kinder gruppenübergreifende Angebote und offene Begegnungsbereiche im Turnzimmer, Malzimmer, Flur und dem Garten.

Die Kinderkrippe verfügt über 30 Plätze in zwei altersgetrennten Gruppen, die „Kleinen Sternchen“ und die „Großen Sternchen“.

Sie werden von einem Team aus drei pädagogischen Fachkräften, drei pädagogischen Ergänzungskräften, z.T. mit einer zusätzlichen Krippenqualifikation und einer Praktikantin betreut.

Nach dem Mittagessen übernehmen zwei Haushaltshilfen die anfallenden Hygiene- und Aufräumarbeiten in den Küchen.

Das Kinderhaus wird täglich professionell gereinigt.

Alle Wartungsarbeiten werden von einem frei angestellten Hausmeister übernommen.

Besondere Angebote

- Täglich eine warme biozertifizierte Mittagsmahlzeit
- Für die Krippenkinder eine gemeinsame einheitliche Brotzeit, die von den Mitarbeiterinnen organisiert wird.
- Englischunterricht in verschiedenen Kleingruppen (je nach Alter und Kenntnisstand) am Dienstagnachmittag als externes Kursangebot in der Kita
- Spezielle Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit einem sprachlichen Förderbedarf als gruppenübergreifendes Angebot, umgesetzt und dokumentiert von einer pädagogischen Fachkraft aus dem Team.
Diesem Angebot liegt der vom Staatsministerium vorgegebene SISMIK-Test zugrunde.
- Referate und Elternabende zu Erziehungsthemen in Zusammenarbeit mit den Nachbarkindergärten.
- Unregelmäßig werden kleine Workshops oder Bastelabende für Eltern angeboten.
- An jedem ersten Donnerstag im Monat findet das „Gesunde Frühstück“ statt, ein Müsli- Buffet für jede Kindergruppe, das von Eltern betreut und von Basargeldern gesponsert wird.

Besondere Angebote in den Kindergruppen

- Regelmäßige Spaziergänge und Wald-Tage
- Ein festgeschriebener Turntag für jede Gruppe, einmal wöchentlich
- Gezielte Vorschularbeit in Kleingruppen mit Elternberatung
- Wochenendausleihe von Spielen oder Bilderbüchern
- Feiern von Kindergeburtstagen mit der ganzen Gruppe
- Für die Krippenkinder in unregelmäßigen Abständen ein „Wohlfühltag“ mit Babymassage o.ä.
- Eingewöhnungsphase für neue Krippenkinder in Anlehnung an das Berliner Modell (über einen Zeitraum von 3-4 Wochen)
- Übergangprojekt „Sternschnuppen“ für den schrittweisen Übergang von den Kleinen zu den Großen Sternchen
- Hospitationsmöglichkeit für Eltern von Kindergartenkindern nach Absprache
- Teilnahme am europäischen Projekt „Schulobst“, wöchentlich eine kostenlose Versorgung mit Bio Obst und Gemüse zu unserer freien Verfügung, hauptsächlich zur Nachmittagsbrotzeit genutzt

Exemplarischer Tagesablauf

Im Kindergarten

Während der täglichen Bring-Zeit von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr begrüßen wir jedes Kind persönlich und klären durch einen kurzen Gesprächskontakt mit den Eltern, wie es ihm geht.

Danach hat jedes Kind die Möglichkeit, sich seine Spielecke, das Material und die Mitspieler selbst auszuwählen oder sich alleine zu beschäftigen.

Falls nötig, bieten wir dem Kind dabei unsere Unterstützung an.

Vor 8:00 Uhr werden alle Kindergartenkinder gemeinsam betreut. Danach sind alle Mitarbeiterinnen anwesend und die Kinder gehen in ihren eigenen Gruppenraum.

Ab 9:00 Uhr beginnt die „pädagogische Kernzeit“. Jetzt ergeben sich parallel zur Freispielsituation im Gruppenzimmer mehrere Möglichkeiten für die Kinder:

- sich mit Kindern aus der anderen Gruppe treffen
- Brotzeitpause machen
- sich mit Freunden im Gruppenraum etwas vornehmen
- in der Lesecke etwas vorlesen lassen
- an einem gezielten Beschäftigungsangebot im Nebenraum teilnehmen
- sich einen größeren Bewegungsfreiraum im Flur oder Turnzimmer gönnen

Gegen 11:00 Uhr beginnt das gemeinsame Aufräumen.

Danach trifft sich die gesamte Gruppe im Stuhlkreis. Es werden Lieder gesungen, Kreisspiele, Verse oder Fingerspiele gemacht, Neuigkeiten ausgetauscht, schwierige Gruppensituationen besprochen,

Bilderbuchgeschichten oder Märchen erzählt und Pläne geschmiedet.

Hierbei erlebt das Kind, wie es eigene Interessen äußern kann, diese vertreten lernt und somit am Gruppenalltag partizipiert.

Nach dem Stuhlkreis klingt der Vormittag beim Spielen im Garten aus. Wir gehen täglich an die frische Luft.

Die Abholzeit beginnt um 12:30 Uhr.

Für Kinder, die länger bleiben, wird gegen 12:30 Uhr das warme Mittagessen angeboten. Der Mittagstisch verläuft als pädagogisches Angebot im ungestörten Rahmen der eigenen Kindergruppe.

Nach der Mahlzeit gehen alle zum Zähneputzen und für eine halbstündige Mittagsruhe auf die Galerie.

Kinder, die nicht mitessen, verweilen je nach Wetterlage noch im Garten oder kehren zum Spielen in einen Gruppenraum zurück.
Je nach Buchungsstunden werden die Kinder dann nach und nach abgeholt.
Für alle, die länger bleiben, findet gegen 15:00 Uhr eine Nachmittagsbrotzeit statt.

In der Krippe

Für die Krippenkinder kann ebenfalls ab 7:00 Uhr der Kita-Alltag beginnen. Ab 9:00 Uhr ist das Bringen und Einfinden der Krippenkinder beendet und der Morgenkreis mit dem Begrüßungsritual, mit Liedern, Geschichten oder Fingerspielen beginnt. Jedes Kind sitzt dabei selbständig auf einem Kissen am Boden, die Kleinsten auf dem Schoß einer Betreuerin, sodass alle sich wahrnehmen und mitmachen können.

Danach gehen die Kinder zum Händewaschen und halten eine gemeinsame Brotzeit ab, die für alle Krippenkinder von der Kita eingekauft und vorbereitet wird.

Anschließend ist Spielzeit mit pädagogischen Angeboten:

Am Mittwoch und Donnerstag steht den Krippengruppen das Turnzimmer zur Verfügung

Ansonsten gibt es Mal- und Bastelangebote und Beschäftigungen mit Montessori-Materialien.

Gewickelt wird während der Freispielzeit von 10:00Uhr bis 11:00 Uhr oder natürlich nach Bedarf und wird als persönliche Zuwendung für jedes einzelne Kind verstanden.

Ab etwa 11:00 Uhr gehen die Sternchenkinder raus in den Garten oder sausen bei sehr schlechtem Wetter im Flur.

Um 11:45 Uhr gibt es Mittagessen.

Danach beginnt die Schlafenszeit und Ruhephase aus der die Kinder je nach Schlafrhythmus in unterschiedlichen Zeitabständen zurückkommen.

Um 15:00 Uhr gibt es die Nachmittagsbrotzeit.

Bis zum Abholen spielen die Kleinen dann noch im Gruppenzimmer oder im Garten.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der pädagogischen Standards in unserer Einrichtung beruht auf:

- Der Orientierung aller Teammitglieder am pädagogischen Leitbild des Kinderhauses. Es wurde im Team erarbeitet und schriftlich in der Konzeption fixiert und für Eltern oder andere Interessierte veröffentlicht.
Das Leitbild ist die Grundlage für alle pädagogischen Vorüberlegungen und deren Umsetzung. Aus ihm leiten sich unsere Grundhaltung und die Erziehungsschwerpunkte ab.
Mit unserer Verpflichtungserklärung setzen wir den Schutz der Kinder, die sich in unserer Obhut befinden, als Grundlage für die pädagogische Arbeit im Kinderhaus voraus.
- Die Überprüfung unserer Ansätze findet im Spiegel von Elternkritik und deren Anregungen während regelmäßiger Teamsitzungen statt. Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden sowohl im Team als auch mit dem Träger sowie dem Elternbeirat reflektiert. Die Gesamtelternschaft wird über die Ergebnisse und Änderungswünsche bei einem Elternabend informiert.
- Das Team zeigt Offenheit und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, für Veränderungen und Neuansätze soweit diese konstruktiv sind, im Rahmen unserer Möglichkeiten liegen und mit der Konzeption vereinbar sind.
- Durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und den Austausch mit Kollegen aus anderen Einrichtungen werden eigene Einstellungen und Ansätze hinterfragt und neue Ideen aufgenommen.
- Bei regelmäßigen Treffen der Leiterinnen aller Windacher Kindergärten mit dem gemeinsamen Träger werden wichtige Themen erörtert und Absprachen getroffen, die innerhalb des Gemeindeverbands für Stabilität und Verlässlichkeit sorgen und allen Orientierung bieten.
- Oberstes Qualitätskriterium ist für uns jedoch das Wohlbefinden und eine positive Entwicklung der Kinder.
Ihre Befindlichkeiten und Reaktionen während der Alltagsabläufe im Kinderhaus signalisieren uns, ob wir unserem Erziehungsauftrag in positiver Weise gerecht werden oder ob im Zusammenwirken aller, etwas geändert werden muss.

Beschwerdemanagement

Eng verbunden mit der wertschätzenden Grundhaltung unserer Arbeit im Kinderhaus und der Qualitätssicherung steht für uns die Möglichkeit für Kinder und Eltern Kritik und Unmut zu äußern. Wir nehmen diese Mitteilungen ernst und befassen uns je nach Sachverhalt oder Gefühlsäußerungen innerhalb des Gruppenrahmens oder im Gesamtteam damit.

Ebenso findet eine Einbeziehung des Elternbeirats oder des Trägers dazu statt.

Die Kinder

haben die Möglichkeit, sich bei „Beschwerderunden“ im Stuhlkreis ihrer Gruppe zu Wort zu melden. Wir nehmen uns Zeit für den Austausch der Kinder untereinander im vertrauten Rahmen ihrer Gruppe und lassen auch gegenteilige Beobachtungen oder Meinungen von anderen Kindern zu. Danach suchen wir mit den Kindern nach geeigneten Lösungsschritten.

Kinder können auch im Beisein ihrer Eltern, z.B. bei Tür- und Angelgesprächen, über ihren Unmut sprechen oder Kritik mitteilen, das gibt schüchternen oder jüngeren Kindern oft eine gute Grundsicherheit. Wünsche, Interessen, Planungsvorhaben besprechen wir im Stuhlkreis, so dass die ganze Gruppe einen Einblick bekommt und sich für etwas engagieren kann.

Die Kinder können beispielsweise durch Abstimmungen mit ihren Namenskärtchen auch optische klare Signale erfahren, dass ihre Meinung zählt und zu Ergebnissen führt.

Wir verwenden viel Zeit für die Beobachtung der Kinder bei ihrem Lern- und Spielverhalten während der Freispielphase, um ihren Wünschen für einen abwechslungsreichen Kita-Alltag annähernd gerecht zu werden.

Die Eltern

nehmen wir als Partner im Erziehungsprozess wahr. Sie haben verschiedene Möglichkeiten ihre Wünsche, Interessen und Kritik zu äußern.

Bei Tür- und Angelgesprächen können kurze Mitteilungen auch emotionaler Befindlichkeit ausgetauscht werden.

Bei vereinbarten Gesprächsterminen stehen die Mitarbeiterinnen für einen längeren Austausch im ruhigen Rahmen zur Verfügung.

Für Beschwerden oder Kritik, die nicht unmittelbar an uns weitergegeben werden möchte, steht die verschlossene Elternbeiratsbox

im Eingangsbereich der Kita zur Verfügung. Desweiteren gibt es einen Zettelkasten der Kita für Mitteilungen auch anonymen Art, ebenfalls im Eingangsbereich.

Wir bieten keine festen Sprechzeiten an, weil wir auf Terminwünsche für Gesprächszeiten mit Eltern individuell eingehen.

Der Elternbeirat

wird jährlich zu Beginn jedes Kindergartenjahres in geheimer Wahl für das jeweilige Kindergartenjahr gewählt.

Wir pflegen einen konstanten Austausch mit den Elternvertretern, so dass Kritik regelmäßig weitergegeben wird.

Auf Elternkritik reagieren wir immer, bearbeiten sie aber auch im Spiegel unserer pädagogischen Grundgedanken, die in der Konzeption niedergeschrieben sind und im Hinblick auf die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten.

Veränderungen geschehen in Absprache mit dem Elternbeirat.

Das Team

Die regelmäßigen Teamsitzungen finden einmal wöchentlich statt.

Während einer Stunde pflegen wir einen offenen Austausch über unsere pädagogische Arbeit und sprechen über belastende Situationen im Alltag, über Unstimmigkeiten und Veränderungswünsche von Kolleginnen, so dass sich möglichst keine konflikthafter Themen für die Zusammenarbeit anhäufen. Jedes Teammitglied soll sich an seinem Arbeitsplatz wohlfühlen und selbstverantwortlich seiner Arbeit nachgehen können.

Ein positiver Austausch untereinander sowie eine vertrauensvolle Basis im täglichen Miteinander sind eine grundlegende Voraussetzung für ein gutes Betriebsklima.

Die einzelnen Teammitglieder haben die Möglichkeit zur Beschwerde oder der Äußerung von Kritik beim direkten Kontakt mit der Leitung oder bei einem ausführlicheren Mitarbeitergespräch nach Terminvereinbarung. Falls mehrere Kolleginnen bei einem Teamkonflikt involviert sind, werden alle Beteiligten angehört und eine gemeinsame Strategie zur Problembewältigung entwickelt.

Gestaltung von Übergängen

Die Eingewöhnungszeit

Die ersten Schritte des „Loslassens“ und Ankommens im Kinderhaus betrachten wir für alle Beteiligten als sehr sensible Zeit.

Sowohl das Kind als auch seine engsten Bezugspersonen treten in einen neuen Lebensabschnitt ein. Deshalb begleiten wir Eltern und Kinder in kleinen einfühlsamen Schritten mit viel Zeit auch für den Austausch mit den Eltern.

Jedes Kind soll mit möglichst positiven Eindrücken, nach einer anfangs kurzen Verweildauer im Kinderhaus im Beisein seiner Bezugsperson, nach Hause gehen.

Erste Begegnungen und Eindrücke sind für alle Beteiligten, auch die Mitarbeiterinnen, von großem Belang für den weiteren Aufbau positiver tragfähiger Beziehungen.

Dies gilt für den Anfang in allen Kindergruppen.

Da beim Krippenkind verstärkt besondere Anfangsprozesse vorliegen (Krippenkinder können sich noch nicht so ausgiebig artikulieren oder u.U. noch nicht laufen), bedarf es noch sehr der Unterstützung durch den Erwachsenen. Die Krippenpädagoginnen haben deshalb eine zusätzliche Handreichung für die Eingewöhnungszeit erarbeitet.

Im Kindergarten gelten für alle neu ankommenden Kinder in einem zeitlich etwas verkürzten Rahmen, ähnliche Voraussetzungen. Jedes Kindergartenkind wird mit seiner Bezugsperson willkommen geheißen. Die Bezugsperson ist, solange sie vom Kind gebraucht wird, im Raum anwesend. Sie sollte sich jedoch relativ passiv verhalten. So kann sie dem Kind einen sicheren Anker bieten und es ist den pädagogischen Mitarbeiterinnen aber möglich kleine Kontaktaufnahmen zu starten. Das neue Kindergartenkind soll genügend Zeit im Beisein seiner Bezugsperson haben, um sich mit den anwesenden Kindern, Betreuern, Spielsachen, dem Gruppenraum und den Ritualen der Kindergruppe vertraut zu machen.

Je nach Persönlichkeit des Kindes gestalten wir die Ablösung in enger Absprache mit den Eltern individuell und geben den Eltern häufige Rückmeldungen.

Wechsel von der Krippe zum Kindergarten

Soweit möglich berücksichtigen wir Elternwünsche bezüglich des Wechsels der Kinder von der Krippe in eine der beiden Kindergartengruppen, auch ob evtl. Geschwisterkinder in getrennten Gruppen beginnen.

Von Seiten der Mitarbeiterinnen werden aus der Krippengruppe heraus kleine Besuchs- und Spielkontakte zu einer Kindergartengruppe angebahnt. Die Eltern werden vorab darüber informiert und beraten, in welche Gruppe das Kind gut passen würde und zu welchem Zeitpunkt der Wechsel geeignet wäre.

Je nach Wunsch des Kindes werden die Besuche auch zeitlich erweitert. Die eigentliche Übergangsphase innerhalb des Hauses findet kurz vor den Sommerferien statt, so dass das Krippenkind nicht irritiert wird. Für das Kennenlernen und erste Gesprächskontakte mit allen neuen Kindergarteneltern findet ein gemeinsamer Informationsabend im Juni statt. Hierbei werden die Eltern über die Zielsetzung, die Methoden und Inhalte unserer Kindergartenarbeit informiert.

Im Anschluss an den allgemeinen Infoteil wird mit den jeweiligen Eltern ein möglicher gemeinsamer Besuchstag von Eltern und Kind in der zukünftigen Kindergruppe und der genaue Anfangstag im neuen Kindergartenjahr abgesprochen.

Während des Besuchstags und der Eingewöhnungsphase haben Eltern die Möglichkeit zu hospitieren, den Gruppenalltag zu erleben und eine gute Möglichkeit im Gespräch weitere Fragen zu klären oder Sorgen und Ängste anzusprechen.

Übergang zur Schule

Im Spätherbst jedes Jahres bieten wir einen Informationse Elternabend für alle Eltern von Vorschulkindern und weitere Interessierte an. Eltern erhalten dabei eine Übersicht über alle gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Einschulung ihrer Kinder. Einzelne Erklärungen zu Definitionen, wie z.B. „Korridor Kinder“, Infos zur Untersuchung des Gesundheitsamtes, zum Ablauf des Schulspiels usw. werden gegeben. Des Weiteren berichten wir darüber, welche Basiskompetenzen der Kinder durch verstärkte Angebote gefördert werden und wie unser Vorbereitungs Jahr im Allgemeinen abläuft.

Dazu dürfen die Eltern in unserem reichhaltig ausgestellten Materialangebot stöbern, mit dem wir die einzelnen Bereiche (wie Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Feinmotorik etc.) fördern. Während des Abends bleibt auch viel Zeit für Fragen und Diskussionen der Eltern. Die Resilienz der Kinder, ihre ureigenen Fähigkeiten mit dem Neuland Schule umzugehen und ihre große Vorfreude auf die Schule ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Unser Ziel ist es, die Ängste und Unsicherheiten zu nehmen, die Eltern auf die bereits erworbenen Fähigkeiten ihrer Kinder hinzuweisen und Vertrauen zu schaffen. Wir alle sind beteiligt daran, einen möglichst anregenden und konstruktiven Übergang des Kindes zu ermöglichen.

Nach einer schriftlichen Zustimmung der Eltern nimmt die Kita Kontakt zur Kooperationslehrkraft der Grundschule auf oder kann bei Nachfrage einer Schule telefonisch Auskunft über den Entwicklungsstand eines Kindes geben. Dies geschieht ausschließlich in positiver Form und zugunsten der Entwicklung eines Kindes.

Die Gruppenerzieherinnen verhalten sich als beratende Fachkraft. Entscheidungsträger für die Einschulung oder Zurückstellung eines Kindes sind die Eltern im Austausch mit der Schule.

Die Kooperationslehrkraft besucht mehrfach die Vorschulkinder in der Kita. Sie lernt die zukünftigen Schulkinder kennen und kann sich im Austausch mit der Gruppenerzieherin ein Bild von ihrem Entwicklungsstand machen.

Bei einem Schulhausbesuch mit Hausführung können die Vorschulkinder das neue Gebäude mit der Aula und den Klassenzimmern sehen. Dies dient zu einer ersten räumlichen Orientierung der Kinder.

Bei einem späteren Hospitationstermin sind die Kinder von einer Grundschullehrkraft direkt in den Unterricht eingeladen. Es finden dabei

oft schöne Begegnungen mit ehemaligen Kindergartenkindern statt. Beliebt sind bei den Kindern die anschließenden Aufenthalte auf dem Pausenhof.

Im Frühsommer basteln wir mit den Vorschulkindern an einem gemeinsamen Nachmittag ohne Beisein der Eltern die Schultüten, nach den Themenwünschen der Kinder. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Eisessen statt.

Nun konkretisiert sich für das Kind, dass es bald in die Schule gehen wird. In den folgenden Tagen bringen wir die Schultütenarbeit in Einzelkontakt mit dem Kind zu Ende. Mit dem einzelnen Vorschulkind ergeben sich dabei wertvolle Gespräche, die uns mitteilen, welche Wünsche und Vorstellungen es hat, ob es dem Kind auf seinem Weg gut geht oder ob es z.B. unter Ängsten leidet.

Bei einem gemeinsamen Spieleabend mit Lagerfeuer und Übernachten im Kindergarten verstärkt sich noch einmal das

Zusammengehörigkeitsgefühl aller Vorschulkinder eines Jahrgangs.

Mit einer festlichen, musikalisch umrahmten Abschiedsfeier, an der alle Kinderhauskinder teilnehmen, erhalten die Kinder dann im Beisein von Eltern, Geschwistern und Verwandten ihre Schultüten, Malmappen und Vorschulhefte.

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige Forscher und Gestalter. Sie besitzen die Kunst des Forschens und sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, wobei all ihre Fähigkeiten, Kräfte und Ausdrucksweisen eingesetzt werden.“

Loris Malaguzzi
in Reggio Emilia
1990

Die Kinder

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Zielsetzungen orientieren wir uns an der Arbeit Maria Montessoris und an der Pädagogik, die in den kommunalen Einrichtungen von Reggio Emilia in Italien praktiziert wird. Wir haben einzelne Elemente daraus in unsere Arbeit integriert und sind während unseres Dialogs im Team dabei, unsere Pädagogik schrittweise in dieser Richtung zu vertiefen.

Das Menschenbild und die Pädagogik Maria Montessoris geben uns wertvolle Anregungen in Bezug auf:

- die Beachtung der „sensiblen Phasen“ im Entwicklungsstand der Kinder und ihrer konzentrierten Arbeitshaltung bei ihren Tätigkeiten
- Wir geben den Kindern während der Freispielzeit die Möglichkeit, innerhalb einer gut strukturierten „vorbereiteten“ Umgebung mit dem entsprechenden Materialangebot ihren eigenen Interessen nachzugehen und sich eigene Dinge zu erarbeiten, die für den aktuellen Wissensstand und Forschungswillen des Kindes wichtig sind.

Maria Montessori dazu:

“Das Kind als Baumeister seiner selbst entwickelt sich nach seinem inneren Bauplan.” 1

Im Kinderhaus sollen die Kinder dafür gute Voraussetzungen erhalten: Durch die Begegnung und den respektvollen Umgang mit anderen, durch geeignete Beschäftigungs- und Materialangebote, die häufig aus der realen Umwelt entlehnt sind, durch eine geschützte und klare Rahmumgebung mit eindeutigen Regeln für alle, durch die Möglichkeit, mit allen Sinnen etwas erfassen zu können sowie in der eigenen Aktivität positiv unterstützt und gefördert zu werden.

Jedes Kind soll sowohl individuelle Lernerfahrungen machen als auch in einer altersgemischten Gruppe seine Kräfte und Fähigkeiten im Austausch mit anderen entwickeln und abgleichen können, um ein eigenes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufzubauen.

Für die Pädagogen aus Reggio Emilia *„sind Kinder bereits von Geburt an aktive und kreative Gestalter ihrer eigenen Entwicklung und ihrer Beziehungen zur Umwelt.“* 2

Dem zu Folge werden den Kindern für das eigene Erforschen und Entdecken der Welt vielfältige Möglichkeiten offen gehalten:

„In Reggio will man nicht ein passives Kind etwas lehren, sondern ein aktives Kind in seinen Lernprozessen unterstützen.“ 3

Kinder haben einen sehr eigenen Blick auf die Welt und ihren eigenen Ansatz, sich ihr zu nähern. Dies findet im Kinderhaus im Dialog mit anderen statt.

Die Arbeitsergebnisse der Kinder aus Reggio Emilia sind äußerst vielfältig und differenziert. Sie lassen uns staunen. Deshalb inspiriert uns:

- der Werkstattgedanke
- die Projektarbeit
- das Selbstbewusstsein der Kinder in ihrer Eigenwahrnehmung und Selbstdarstellung

Wir folgern daraus:

Die Lust am Lernen und Entdecken, das eigene Forschen und Experimentieren sind Grundbausteine für die intellektuelle Entwicklung des Kindes. Neugierde und Spieltrieb sind dabei wesentliche Antriebsmomente. Wir bieten geeignete Materialien, Zeit und Möglichkeiten dafür an.

Dabei behalten wir die Hinführung zur Schulreife im Blick.

Neben den Beschäftigungs- und Lernangeboten während der Freispielphase für alle Kinder, orientieren sich die Bildungsziele der ausgewählten Beschäftigungsangebote und die Inhalte der Arbeit im Kinderhaus am **„Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“**. 4

Wir haben verschiedene Schwerpunkte daraus in unseren Arbeitsrhythmus integriert, sodass ein möglichst vielfältiges Angebot für die Kinder in Wiederholung stattfindet.

Als regelmäßige Beschäftigungsangebote gibt es:

- Wöchentlich einen Turntag für jede Gruppe
- Vierzehntägig einen Wald-Tag mit der Gruppe
- Vierzehntägig naturwissenschaftliche Experimente als gruppenübergreifendes Angebot
- Für die Vorschulkinder Spiele und Angebote zur mathematischen Früherziehung
- Ab Spätherbst jeden Jahres, mindestens einmal wöchentlich ein gruppeninternes Angebot für die Vorschulkinder
- Nach den Weihnachtsferien täglich einige Minuten Spiele und Sprechübungen in Anlehnung an das *Würzburger und Freiburger Sprachprogramm* für die Vorschulkinder
- Einmal wöchentlich am Vormittag Spiele und gezielte Sprachübungen für Kinder mit einem Migrationshintergrund oder einem sprachlichen Förderbedarf

Im **kreativ gestalterischen Bereich** wechseln sich für alle Altersstufen freie Maltheemen, die anhand von Geschichten, Erlebnissen im Jahreskreislauf oder als Reflexionsübungen oder Naturbeobachtungen, die schöpferischen Kräfte der Kinder anregen, mit Schwungübungen zu Musik und gezielten Bastelangeboten zur Schulung der Feinmotorik ab. Die Malarbeiten der Kinder werden ausgestellt und danach in Sammelmappen bis zum Kindergartenaustritt aufbewahrt. Durch diese Beschäftigungen werden Kreativität, Ästhetik, Formlehre, Bildaufbau, Farbgebung sowie Stifthaltung und Pinselführung geschult.

Bei der **Bewegungserziehung** sollen sich die Kinder mit ihrem Körper im Einklang fühlen und zuallererst Freude an der Bewegung erleben. Wir machen sie mit verschiedenen einfachen Turn- und Gymnastikgeräten vertraut. Koordinierte Bewegungsabläufe werden oft unter Einbeziehung von Musik- oder Rhythmusinstrumenten eingeübt. Mit rhythmischen Übungen und Fantasiereisen sind Ruhephasen oder Konzentrationsübung verbunden.

Die **kognitiven Fähigkeiten** der Kinder fördern wir z.B. durch den täglichen Einsatz von Würfelspielen, die im geselligen Beisammensein gespielt werden. Viele unterschiedliche Kompetenzen, je nach Spielangebot, werden dabei geschult:

- Erkennen und Umgang mit Farben, Formen, Zahlen, Zeichen
- Entwickeln von Strategien, erfassen von Zusammenhängen oder Konzentration auf einen Teilbereich
- Teamwork pflegen, verlieren lernen, sich über Siege freuen, soziale Kompetenzen üben.
- Merkfähigkeit und Konzentration, Ausdauer, Reaktionsfähigkeit, Geschicklichkeit, Sinneswahrnehmungen pflegen.

Eine gute **Sprachentwicklung** der Kinder unterstützen wir durch ein reichhaltiges Angebot an Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen auf dem Sofa oder im Stuhlkreis, durch das Erzählen von Märchen, das Erlernen von Fingerspielen, Reimen und Liedgut.

Oft folgen daraufhin Rollen- und Stehgreifspiele bei denen die Kinder die sprachlichen Inhalte wiedergeben und verarbeiten können.

Durch den Einsatz von Schriftzeichen, wie Sandpapierbuchstaben oder Sammelkästen zu einzelnen Lauten, können sich die Kinder darüber hinaus mit Schrift und Sprache beschäftigen.

Die **Naturbegegnung** ist uns so wichtig, dass wir feste Wald-Tage eingerichtet haben und täglich in den Garten gehen.

Die **emotionale Entwicklung** und Herzensbildung der Kinder findet vorwiegend im vertrauten Rahmen der eigenen Kindergruppe statt, benötigt aber viel Aufmerksamkeit und Zuwendung in der Beobachtung und Auseinandersetzung mit dem einzelnen Kind und im Umgang der Kinder untereinander. Wir bemühen uns, dem Rechnung zu tragen und in diesem sensiblen Bereich ein gutes Vorbild zu sein. Für das Kind sollen daraus Zufriedenheit, Freude im Umgang mit anderen und ein stabiles Selbstbewusstsein erwachsen.

Zitate:

- 1 Das gemeinsame Schulkonzept der Schulen im Montessori Landesverband Bayern e.V. vom Oktober 2005, S.60
- 2 Anette Dreier, Was tut der Wind, wenn er nicht weht?, Berlin 1993, S.59
- 3 Tiziana Filippini, zitiert von Anette Dreier, in „Was tut der Wind, wenn er nicht weht?“, S.72
- 4 Der Bayerische Bildung- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Weinheim / Basel 2006

*. . . Wer ein Kind in seiner ganzen Persönlichkeit achtet,
kann seine Eltern nicht außer Acht lassen. . .*

Die Eltern

Eltern sind bei uns willkommen. Wir nehmen sie als Partner im Erziehungsalltag des Kinderhauses wahr. Ein Kind wird von uns nie losgelöst von seiner Familie gesehen.

Oft ist die Gruppe im Kinderhaus die erste größere Gemeinschaft, in die das Kind, aus dem gewohnten Umfeld seiner Familie heraus, hinein wächst. Eine aufgeschlossene freundliche Begegnung unsererseits mit seinen engsten Bezugspersonen (Eltern, Geschwister, evt. Großeltern oder andere nahe Verwandte) erleichtert es ihm, den Eintritt in die Kindergruppe positiv zu bewältigen und ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen. Durch den Austausch mit den Eltern erfahren wir wertvolle Dinge über die Situation des Kindes in seiner Familie, über seine bisherige Entwicklung, seinen derzeitigen Gefühls- und Gesundheitszustand, seine Interessen, seine Vorlieben und Ängste. Das alles erweitert unseren Blickwinkel bei unseren eigenen Beobachtungen des Kindes und auch für Reflexionsgespräche im Team.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem pädagogischen Personal gibt wiederum den Eltern eine Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes im Kinderhaus, seine seelische Verfassung, seine sozialen Kontakte und Freundschaften in der Gruppe.

Die Atmosphäre im Kinderhaus soll für alle Eltern, auch im Konfliktfall, offen und kommunikativ sein.

Jedes Gespräch des pädagogischen Personals mit Eltern unterliegt der Schweigepflicht.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, sich allgemein über die pädagogische Arbeit oder speziell über ihr Kind zu informieren. Es gibt schriftliche Infos in Form unregelmäßiger Elternbriefe über geplante Vorhaben, Projekte, Termine usw.

Über Belange des Hauses oder der einzelnen Kindergruppe informieren Aushänge am Schwarzen Brett im Eingangsbereich des Kinderhauses oder vor den Gruppentüren.

Ein kurzer mündlicher Austausch kann täglich während der Bring- und Abholzeiten bei kleinen Tür- und Angelgesprächen erfolgen.

Wir haben keine fixen Elternsprechzeiten, um flexibel Terminvereinbarungen für ausführliche Elterngespräche im ruhigen Rahmen treffen zu können. Während der terminlich vereinbarten Gespräche steht ausreichend Zeit zur Verfügung, um in Ruhe über den Entwicklungsstand des Kindes oder über Probleme zu sprechen und Eltern über zusätzliche Förderangebote zu informieren.

Diesen Gesprächen liegen unsere Beobachtungen aus dem Gruppenalltag zugrunde.

Während des Kindergartenjahres finden mehrere Elternabende mit unterschiedlichen Themenstellungen statt. Es gibt Elterntreffen zum Kennenlernen und Kommunizieren, wie beispielsweise Bastelabende vor dem Weihnachtsbazar, und es gibt Informationsabende, z.B. für alle neuen Eltern vor Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Referentenabende zu bestimmten Erziehungsthemen finden meistens in Zusammenarbeit mit den Nachbarkindergärten statt.

Im Herbst jeden Jahres wird der neue Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat setzt sich in der Regel aus drei Elternsprechern und jeweils drei Stellvertretern zusammen und begleitet die Arbeit des Kinderhausteams das ganze Jahr über auf vielfältige Weise. Wichtige Entscheidungen werden in Rücksprache mit dem Elternbeirat getroffen. Er ist Bindeglied zur gesamten Elternschaft und soll vor allen wichtigen Änderungen angehört und in die Beratungen einbezogen werden.

Nach vorheriger Terminabsprache haben alle Eltern der beiden Kindergartengruppen die Möglichkeit, während eines Vormittags im Kindergarten zu hospitieren. Um die Persönlichkeitsrechte der Kinder zu wahren, liegt jeder Hospitation eine Zusage des jeweiligen Beobachters über seine Verschwiegenheit zugrunde.

Die Hospitation in der Kinderkrippe ist während der gesamten Eingewöhnungsphase des Kindes gegeben, die sich über einige Wochen erstreckt.

Einmal jährlich findet eine schriftliche anonyme Elternbefragung über die Qualität unserer Arbeit und namentlich zur Bedarfssituation und den Öffnungszeiten statt. Diese wird nach der Auswertung dem Träger zur Kenntnisnahme vorgelegt und sowohl im Teamgespräch als auch mit dem Elternbeirat reflektiert.

Veränderungswünsche und Anregungen der Eltern werden soweit diese konstruktiv sind und im Einklang mit unserer Konzeption stehen berücksichtigt und umgesetzt.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern am Gruppenalltag im Kindergarten sind vielfältig, z.B. als Begleitperson bei Waldtagen und Ausflügen, oder es können eigene Kompetenzen bei Projekten eingebracht werden.

Elternarbeit ist ein weites Feld und ebenso wie die Teamarbeit kein statisches Element im Beziehungsgeflecht des Kinderhauses. Sie ist prozesshaft und stetig im Wandel. Jeder Elternbeirat setzt dabei eigene Akzente.

*„Zusammenzuarbeiten ist manchmal
die beste Art und Weise etwas zu erledigen.
Jeder hat verschiedene Talente und Interessen.
Menschen, die gemeinsam arbeiten,
kann man mit einer großen Maschine vergleichen.
Jeder ist ein anderes Teil dieser Maschine.“*

Keith Haring

*. . . wir verstehen uns nicht als Maschine,
aber wir arbeiten Hand in Hand . . .*

Das Team

In unserem Kinderhausteam nehmen wir uns als gleichberechtigte Partner wahr und stellen uns den pädagogischen, organisatorischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben gemeinsam.

Wichtige Entscheidungen werden besprochen und zusammen getroffen. Alle anfallenden Arbeiten teilen wir uns gerecht auf. Jeder soll im Team aktiv mitwirken und einen festen Platz einnehmen.

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können, sind regelmäßige Teambesprechungen unerlässlich.

Wir tauschen uns über Erfahrungen und Beobachtungen des Gruppenalltags aus, reflektieren über Tagesabläufe und Alltagsprozesse, über den Entwicklungsstand einzelner Kinder, über Wünsche und Anregungen von Eltern und planen die nächsten Vorhaben und Aktivitäten.

Wir sprechen über schwierige Situationen mit einzelnen Kindern, Eltern oder der Gesamtgruppe und versuchen, ein Problem aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen und eine tragfähige Lösung zu entwickeln, die in erster Linie dem Wohl der Kinder entspricht. Diese Vielfalt der Sichtweisen und Ansätze kann nur im Team zustande kommen.

Durch einen offenen Austausch und eine gegenseitige Wertschätzung wird ein harmonisches Zusammenwirken gefördert, das sich positiv auf den gesamten Erziehungsrahmen des Hauses auswirkt und dem einzelnen Teammitglied Kompetenz und Sicherheit im Umgang mit den Kindern und ihren Eltern vermittelt.

Jede Mitarbeiterin nimmt jährlich mindestens einmal an einer Fortbildung über ein theoretisches oder praxisorientiertes Thema teil.

Davon profitiert wiederum das ganze Team. Zum einen werden Neuansätze, Diskussionsbeiträge, neue Materialien, Spielanregungen und Methoden eingebracht, zum anderen ist ein Austausch mit Kollegen aus anderen Einrichtungen notwendig und anregend.

Da wir uns in einem ständigen Prozess befinden, bedeutet dies alles für uns:

- TEAM IST NICHT - TEAM WIRD -

Unser Team besteht aus:

Kleine Sternchen (Kinderkrippe)

- 1 Pädagogische Fachkraft und Motopädagogin/ Gruppenleitung und stellvertretende Leitung
- 1 Pädagogische Fachkraft
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft
- 1 Auszubildende Optiprax

Große Sternchen (Kinderkrippe)

- 1 Pädagogische Fachkraft mit Krippenqualifikation/ Gruppenleitung
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft mit Krippenqualifikation

Regenbogenkinder (Kindergarten)

- 1 Pädagogische Fachkraft/ Gruppenleitung
- 1 Pädagogische Fachkraft und Montessoripädagogin
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft
- 1 SPS Praktikantin

Wolkenkinder (Kindergarten)

- 1 Pädagogische Fachkraft und Montessoripädagogin/ Gruppenleitung und Kinderhausleitung
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft
- 1 Pädagogische Ergänzungskraft

2 Haushaltshilfen und 1 Hausmeister

Stand der Konzeption: November 2020

Impressum:

Unter Mitarbeit des Kinderhausteams und dem laufenden Austausch in den wöchentlichen Teamsitzungen zu einzelnen Punkten der Konzeption zeichnet sich verantwortlich

Das Leitungsteam der Kindertagesstätte

Jutta Krauth / Leitung

Katja Vorkamp / Stellvertretende Leitung